

der Schüler aus dem Größten heraus war und Talent und Liebe zeigte, als ein anregender und durch sein grosses Wissen unterstützender Lehrer, dabei immer bemüht zur Selbstständigkeit anzuleiten, so wie Er auch dem Fortgeschritteneren nie eigene Ideen zur Ausarbeitung aufdrängte, sondern, wenn irgend möglich, die der Schüler zu realisiren sich gern behülflich zeigte.

Nie wurde der Unterricht unzeitig abgebrochen und zu einer Arbeit angeregt, wenn es noch zweckmässig erschien, das Können und Wissen durch das Ueben bewährter Methoden zu erweitern. Wurde so freilich nicht mit Dampf gearbeitet, so würden doch die von Gottlieb's Schülern unter seiner Leitung ausgeführten Arbeiten, wären sie, wie jetzt üblich, sorgsam numerirt in ein Journal eingereiht, eine stattliche Reihe bilden.

Von entgegengebrachten Auszeichnungen sei erwähnt, dass Gottlieb Ehrenmitglied des gesammten deutschen Apothekervereins war, und dass er am 4. Sept. 1857 zum wirklichen Mitgliede der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu Wien ernannt wurde. Der Lehrkörper der technischen Hochschule endlich wählte Gottlieb zum Rector für das laufende Schuljahr, eine Würde, deren Last er nicht zu Ende tragen sollte. Am 3. März Mittags fiel Gottlieb in der Rectoratskanzlei zusammen, wurde nach Hause gebracht, sprach noch einzelnes, lag dann ohne Bewusstsein und erlag dem Schlaganfalle am folgenden Morgen im 60. Lebensjahre, von seiner Gattin und sechs in der Ferne weilenden Kindern betrauert.

Innsbruck, 20. März 1875.

Richard Maly.

Berichtigungen:

No. 5.	Seite 327,	Zeile 11 v. u.	lies: „Cl — — P — — S“	statt: „Cl — — P — — S“
			Cl	Cl
			Cl	Cl
-	-	330,	- 3 v. o.	lies: „Pentachlorid“ statt: „Pentoxyd.“
-	-	331,	- 9 v. u.	lies: „93.68“ statt: „94.68.“
-	-	332,	- 10 v. o.	lies: „Thiochlorid“ statt: „Trichlorid.“
-	-	336,	- 5 v. o.	lies: „L. Mutochler“ statt: „A. Matochler.“

Nächste Sitzung: Montag, 12. April.